

Schnee sorgt für Probleme im Verkehr

Starke Schneefälle haben im Kanton St. Gallen zu diversen Verkehrsunfällen geführt, vor allem auf Autobahnen.

In der Nacht auf Montag musste die St.Galler Kantonspolizei zu 16 Verkehrsunfällen ausrücken. In den meisten Fällen handelte es sich um Selbstunfälle, bei denen Fahrzeuge von der Fahrbahn abkamen oder gegen Teile der Strasseninfrastruktur prallten, wie die St. Galler Kantonspolizei am Montagnachmittag in einer Medienmitteilung schrieb. In einer Handvoll Fällen kam es zu leichten Kollisionen zwischen zwei Fahrzeugen, bei denen jedoch niemand verletzt wurde.

Bei einem Selbstunfall auf der Autobahn A13 bei Mels kurz nach der Verzweigung Sarganserland in Richtung St. Margrethen wurde eine 30-jährige Autofahrerin leicht verletzt. Sie musste vom Rettungsdienst zur Kontrolle ins Spital gebracht werden.

Lastwagen bleiben am «Bürerstich» stecken

Zu einer grösseren Verkehrsbehinderung kam es laut Polizeiangaben in den frühen Morgenstunden am «Bürerstich» bei Oberbüren. Aufgrund der schneebedeckten Fahrbahn blieben mehrere Lastwagen auf dem steil ansteigenden Autobahnstück stecken. Die Gefährte wurden durch die Polizei auf den Pannestreifen gelotst. Dort konnten die betroffenen Fahrer die Schneeketten montieren und ihre Fahrt fortsetzen. Der Nationalstrassenunterhalt räumte den betroffenen Streckenabschnitt prioritär, sodass es für den nachfolgenden Verkehr keine Beeinträchtigungen mehr gab.

Dickste Schneedecke in St. Gallen gemessen

In der Ostschweiz hat es in der Nacht auf Montag kräftig geschneit. Es fielen bis gegen 30 Zentimeter Schnee. Die dickste Schneedecke wurde am Montagmorgen in St. Gallen gemessen, wo innert 24 Stunden 27 Zentimeter Schnee gefallen war, wie Meteo Schweiz auf Twitter mitteilte. In Waldstatt AR betrug die Schneehöhe 23 Zentimeter und in Ulrichen VS 20 Zentimeter. Knapp dahinter folgten Elm mit 18 und Glarus mit 15 Zentimetern sowie der Zürichberg mit zwölf Zentimetern. Die Meteorologen in der Schweiz warnen wegen den Schneefällen in der Nacht auf Montag vor glatten Strassen. Meteo Schweiz hat entsprechende Wetterwarnungen herausgegeben, wie die Wetterkarten im Internet zeigen. (sda)

TWEET DES TAGES

««Alles muss man dir zweimal sagen!» Tochter zieht ihren Kopfhörer ab: «Was?»»

@GebbiGibson

BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Auf unserer Webseite sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

linthzeitung.ch

Klein, aber fein, das Eierhüsli

Etwas abgelegen und eher klein im Format ist der Hofladen von Anita Boos im Aeschen in Amden. Aber der Inhalt des Eierhüsli darf sich sehen lassen.

von Gabi Heussi

Einfach so kommt kaum jemand vorbei, am kleinen Eierhüsli von Anita Boos. «Der grössere Teil unserer Kundschaft ist aus der Nachbarschaft», sagt die junge Bäuerin, die Mitte November ihre Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis abgeschlossen hat. Die Abschlussarbeit widmete sie dem Thema «Optimierung Betriebszweig Legehennen».

Nein, die Legehennen werden nicht optimiert, der Betriebszweig hingegen schon. Da hat es laut Anita Boos ein grosses Potenzial. Die Führung des Hühnerhofes hat sie von ihrer Schwiegermutter übernommen. Und da bis vor kurzer Zeit die Hühner in drei verschiedenen Ställen lebten und legten, war die Grundlage gegeben, die ersten Optimierungen anzugehen.

Rund 60 Eier pro Tag

Heute sind die 70 Hühner in zwei Ställen untergebracht und legen jeden Tag brav rund 60 Eier. Der vergangene Sommer war jedoch etwas hektisch für

die Bauernfamilie: Der Fuchs holte sich 20 Hühner. Diese mussten ersetzt werden und deshalb war die Eiermenge Ende Sommer etwas geringer. Hauptabnehmer der Eier ist die Molki in Amden. Da diese ab August für einen grösseren Umbau geschlossen wurde, musste Anita Boos für den Eierverkauf eine neue Möglichkeit suchen. Die Idee war da und das Eierhüsli schnell aufgebaut. Und auch wenn die Molki wieder geöffnet ist, werden weiterhin Eier im Aeschen verkauft.

Alles wird verwendet

Täglich 60 Eier sind eine grosse Menge. Da nicht immer genügend Abnehmer vorhanden sind, suchte Anita Boos nach Möglichkeiten, weitere Produkte im Hofladen zu verkaufen. Und so sind jetzt hofeigene Meringues in transparenten Säcken zu kaufen. Für die Herstellung von Meringues benötigt es jedoch ausschliesslich Eiweiss. «Mit dem Eigelb mache ich frischen Eierlikör und fülle diesen in verschiedenen grosse Flaschen ab», erzählt Anita Boos. Die Flaschen, die an diesem Tag fein säuberlich in der Küche aufgereiht sind, zeigen die neue Produktion. Die Kunden dürfen sich darauf freuen, es sieht verheissungsvoll aus.

In einem anderen Regal stehen Hauskuchen in Einmachgläsern. Im Angebot sind diese originellen, lang haltbaren Kuchen aber noch nicht. Auch Konfitüre ist ein Zukunftsprojekt, das die Bäuerin im Köcher hat.

Das Eierhüsli steht direkt am Rundweg, der am Hof vorbeiführt. Und da Wanderer und Spaziergänger nicht immer Bargeld in der Tasche haben, das Handy hingegen schon, bietet Anita Boos die Möglichkeit an, via Twint zu bezahlen. Eine Gelegenheit, die der grössere Teil der Kundschaft benutzt.

Hoflädeli in der Region entdecken

Sie sind bei der Bevölkerung beliebt und werden immer wieder gerne aufgesucht. Zum Stöbern, Entdecken und Kaufen: die Hoflädeli. In der Serie «Hoflädeli», die in loser Folge erscheint, stellt die «Linth-Zeitung» solche Bijoux in der Region vor, in denen Landwirte und Landwirtinnen liebevoll hochwertiges Selbstgefertigtes feilbieten. (lz)



Geschäftstüchtig: Anita Boos befüllt das Eierhüsli regelmässig mit frischen Eiern, Meringues und anderen Köstlichkeiten.

Bild Gabi Heussi

360 000 Franken stehen bereit

Kulturschaffende, welche an Werkbeiträgen oder einem Aufenthalt in Rom interessiert sind, können ab sofort und bis am 20. Februar ihre Bewerbungen beim Amt für Kultur des Kantons St. Gallen einreichen.

Die Kulturförderung des Kantons St. Gallen vergibt jährlich Werkbeiträge an Kulturschaffende. Die Beiträge – fürs Jahr 2022 stehen insgesamt 360 000 Franken zur Verfügung – unterstützen budgetunabhängig Künstlerinnen und Künstler in ihren Vorhaben in den Sparten angewandte Kunst und Design, bildende Kunst, Geschichte und Gedächtnis, Literatur, Musik, Theater und Tanz.

Die Unterstützung soll den Begünstigten die nötige Zeit geben, um ihre Ideen auszuarbeiten, zu recherchieren oder ihre künstlerische Tätigkeit weiterzuentwickeln, wie es in der Medienmitteilung des Kantons heisst. Zudem sei es möglich, eine individuell zugeschnittene Weiterbildungs-idee einzureichen, die auch einen bestimmten Aufenthalt oder ein Stage umfassen kann.

Dreimonatige Aufenthalte in Rom

Jeder Werkbeitrag beträgt 20 000 Franken und soll die Umsetzung von Vorhaben ermöglichen, der Arbeit neue



«Off the Wall»: Diese digitale Collage von Annina Arter entstand im Rahmen eines Werkbeitrags im Jahr 2021.

Pressebild

Impulse geben oder auch Gelegenheit bieten, spartenübergreifend Formen der Zusammenarbeit und der Begegnung auszuprobieren.

Ein weiteres Förderinstrument sind Aufenthalte ausserhalb der gewohnten Umgebung, in der Atelierwohnung des Kantons in Rom. Kulturschaffende können Vorhaben realisieren, deren Ausgangspunkt und Inspirationsquelle die «ewige Stadt» oder auch ganz allgemein der urbane Raum ist. Bewerbungen für die Wohnung in Rom kön-

nen für die Monate Dezember 2022 bis Februar 2023 und für März bis Mai 2023 eingereicht werden.

Online-Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren läuft wiederum über die Website des Amtes für Kultur (www.sg.ch/kultur). Bewerbungen können dort bis am 20. Februar 2022 erfasst werden. Die definitiven Entscheide über die Vergabe der Werkbeiträge und Aufenthalte fallen bis spätestens Ende Mai 2022.

Auf der genannten Website sind neben dem Online-Anmeldeformular auch detaillierte Informationen für die Werkbeiträge und zu der Atelierwohnung in Rom zu finden.

Das Thema der Vorsorge von Kulturschaffenden ist nach wie vor wichtig. Deshalb wird der Kanton weiterhin Vorsorgebeiträge an die Empfängerinnen und Empfänger ausrichten, sofern diese ebenfalls einen Beitrag auf ihr Konto einzahlen. Der kantonale Beitrag beträgt maximal 6 Prozent des Werkbeitrags. (sk/lz)

20 000 Franken

Jeder Werkbeitrag beträgt 20 000 Franken. Die definitiven Entscheide über die Vergabe fallen bis spätestens Ende Mai.